

# **1 NATO Future Worlds**

**Clingendael Centre for Strategic Studies**

**NATO Future Worlds. An input into the NATO Longterm Requirements Study**

## **1.1 Kurzbeschreibung der Studie<sup>1</sup>**

Die „Long Term Requirements Study“ (LTRS) versucht zu analysieren, welche militärischen Kapazitäten von der NATO in 10 bis 25 Jahren benötigt werden, wobei dies die Basis für langfristige Entscheidungen im Bereich von Planung und Entwicklung militärischer Kapazitäten darstellt. Die Ableitung der erforderlichen Kapazitäten ist eingebettet in alternative globalstrategische Umfeldentwicklungen, die in Form von vier alternativen Szenarien mit einem Beurteilungsrahmen von 15 + Jahren antizipiert werden.

Das Clingendael Centre for Strategic Studies (CCSS) wurde von der NATO Consultation, Command and Control Agency beauftragt von den vier Kernbereichen der LTRS (1. Long term security trends, 2. Future Role of NATO, 3. Future Technology, 4. Future Concepts/Doctrines), die ersten beiden Themen zu bearbeiten.

## **1.2 Methodik der Szenariendarstellung**

Zur Erfassung der langfristigen sicherheitsrelevanten Trendentwicklungen ging das CCSS-Projektteam in drei Arbeitsschritten vor:

(1) Zunächst wurden von CCSS bestehende strategische Vorausschau für langfristige Verteidigungsplanung und strategische Vorausschau im Unternehmensbereich sowie Zusammenfassungen wissenschaftlicher Literatur erhoben und ausgewertet. Insgesamt wurden so 30 Studien ausgewählt und auf ihre Brauchbarkeit für die NATO-Szenarien hin analysiert. Dazu wurden zunächst die den jeweiligen Untersuchungen zu Grunde liegenden entwicklungsbestimmenden Faktoren (key driver) herausgearbeitet.

---

<sup>1</sup> Vgl. NATO Future Worlds, S.14-19.

Die Bewertungen wurden mit Hilfe von Radardiagrammen visualisiert. Es handelt sich bei den Szenarien im Bereich der zukünftigen Sicherheitsumfelder nicht um Momentszenarien, sondern um Szenarienräume, da die Bandbreite der driver eine solche Vorgehensweise nahe gelegt hat.

(2) In einem zweiten Analyseschritt wurde rund um alternative Entwicklungspfade der für die Allianz bestimmenden Faktoren (driver) eine Reihe von alternativen NATO-Entwicklungsoptionen konstruiert. Mangels Literatur wurde die für die NATO entwicklungsbestimmenden (internen und externen) Faktoren durch Delphi-Befragungen<sup>2</sup> erhoben.

(3) Schließlich wurde die Ergebnisse des ersten und zweiten Analysegangs zu einander in Beziehung gesetzt, in dem die möglichen NATO-Entwicklungsoptionen in alternative globale Entwicklungen eingebettet wurden und für das jeweilige global-strategische Entwicklungsszenario das adäquateste NATO-Profil abgeleitet wurde.

### **1.3 Die globalstrategisch entwicklungsbestimmenden Faktoren gemäß „NATO-Future World Studies“**

Die Bestimmung der entwicklungsbestimmenden Faktoren und die Überlegung hinsichtlich deren alternativen Entwicklungen am Ende des jeweiligen Beurteilungszeitraumes stellt das Herzstück jeder Szenarioübung dar.

Im Kontext der „NATO Future World Studies“ wurde auf Grund der beschriebenen Metaanalyse von mehr als dreißig militärischen und zivilen Szenario-Studien folgende neun globalstrategisch wichtige Faktoren herausgefiltert:

- Machtverteilung in der Welt im Jahr 2025
- Bestimmende Akteure: Staat, Markt oder Nichtstaatliche Akteure ?
- Weltanschauung
- Regionale Stabilität
- Technologie

---

<sup>2</sup> The Delphi-method is a qualitative forecasting method developed to support forecast. Dabei wurden Experten getrennt von einander gefragt strukturierte Fragen zu beantworten. In einem zweiten Gang werden alle Experten mit den Auswertungen der Fragebögen befasst und um allfällige Nachjustierungen ersucht. Dieser Prozess wird solange iterativ fortgesetzt bis der Projektkoordinator der Ansicht ist, dass sich eine aussagekräftige gemeinsame Basis ergeben hat.

- Demographie
- Ressourcen
- Weltwirtschaft
- Global Governance.

Diese Faktoren wurden durch eine „Treiber-Metrik“ (=Deskriptor) quantitative operationalisierbar gemacht, d.h. die Treiber wurden in Sub-Kategorien heruntergebrochen und auf einer Skala von 1 bis 3 bewertet:

Treiber	Subkategorie	Treibermetrik (mögliche Ausprägung)	Anmerkungen
Macht			
	Internationales System	Unipolar bis multipolar	Ausprägung der Polarität
	Verortung der Macht	Westen bis Osten	Machtzentrum im OECD-Raum oder in Asien
	Gleichgewicht der Macht	Ausgewogen bis unausgewogen	Machtverteilung
Weltanschauung			
	Paternalismus	Zentralistisch (top down) bis individualistisch (bottom-up)	
	Ängstlichkeit/Chancen suchend	Dominanz der Angst bis Dominanz der Chancen und Möglichkeiten	
	Selbstzentriert/Außenorientierung	Altruistisch bis egoistisch	
Regionale Stabilität			

	Ausprägung der regionalen Instabilität	Hoch bis niedrig	Hohe regionale Instabilität wie heute oder niedrig wie im Kalten Krieg
	Auswirkungen auf den Westen	Hoch bis niedrig	Abschottung oder Engagement des Westens
Technologie			
	Technologie Verfügbarkeit	Niedrig bis hoch	
	Technologie Fortschritt	Niedrig bis hoch	
	Auswirkungen der Technologie auf die internationale Politik	Destabilisierend bis stabilisierend	
Demographie			
	Bevölkerungsbewegung	Niedrig bis hoch	
	Bevölkerungszahl	Hoch bis niedrig	Ausmaß des tatsächlichen Bevölkerungswachstums
Ressourcen			
	Konzentration und Monopolisierung	Niedrig bis hoch	
	Verfügbarkeit	Niedrig bis hoch	Kompensationen durch Innovationen
Weltwirtschaft			
	Entwicklung der Weltwirtschaft	Niedergang bis Wachstum	
Global Governance			
	Effektivität der internationalen Organisationen und Regime	Kollaps bis Effektiv	Funktionalität des

			internationalen Systems
--	--	--	----------------------------

Die dominante Akteurskategorie also die Frage wird zukünftig eher der Staat, der Markt oder nichtstaatliche Akteure bestimmend sein, konnte nicht mit dieser Metrik aufgelöst werden, weil in jeder Variante alle drei Akteure wenn auch mit unterschiedlicher Bedeutung vorkommen. Es ergeben sich folgende dominierende Akteursrollen:

- Dominanz der Marktkräfte
- Kombination von Markt und Staat
- Staaten
- Äquivalenz von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren
- Nichtstaatliche Akteure als zentrale Treiber der Weltpolitik
- Kombination von Markt und nichtstaatlichen Akteuren
- Machtgleichgewicht zwischen in der Triade Staat-Markt-nichtstaatliche Akteure.

Auf Grund der Heterogenität der ausgewerteten Studien sind nicht immer alle Treiber gleichwertig behandelt. Dennoch hat CCSS untersucht wie in den einzelnen Studien die o.a. Faktoren berücksichtigt sind und eine Synopse versucht, welche nachstehende Häufigkeitsverteilung bei den Wertzuordnungen für die treibenden Faktoren ergab:

Der nächste Schritt war die Konstruktion eigener globalstrategischer Szenarien durch CCSS. Auf der Grundlage der bisherigen Analyseergebnisse sollten nun alternative globalstrategische Szenarien als Referenzrahmen für die NATO-Entwicklung abgeleitet werden. Dieser Prozess erwies sich als methodologisch am schwierigsten. Theoretisch hätte mit der „Häufigkeitstabelle“ weitergearbeitet werden können, das arithmetische Mittel hätte herangezogen werden können oder Szenarien-Räume unter Berücksichtigung der Spannweite der Treiber-Metrik gezeichnet werden können.

Das Team entschied sich vier „punktuelle Zukunftsszenarien“ zu entwerfen. Dabei wurden die Erkenntnisse der bisherigen Analyse zwar nicht explizit verworfen, es wurde aber auch nicht methodologisch sauber auf diese aufgebaut. Dies lässt die legitime Frage nach dem Wert dieser arbeitsintensiven Analysearbeit zu. De-facto ist festzuhalten, dass zwischen der vergleichenden internationalen Szenarien- und Treiberanalyse und den von CCSS selbst entwickelten globalen Szenarien kein wissenschaftlich nachprüfbarer Zusammenhang besteht.

## 1.4 Die globalen Szenarien: Kurzbeschreibung und entwicklungsbestimmende Faktoren

Globales Szenario (=Sicherheitsumfeld der NATO)	Kurzbeschreibung	Ausprägung der treibenden Faktoren
<p><b>„White Dawn“ (Wiederstarker Westen)</b></p>	<p>Durch einen schockartigen externen Einfluss wird eine Änderung der Politik der westlichen Welt herbeigeführt. Der Westen stellt sich erfolgreich den neuen internationalen Herausforderungen. Die neue Weltordnung zeichnet sich durch Multipolarität und balance of power aus.</p>	<p><b>Macht:</b> Post-unipolar mit einem erneuerten Westen als Machtzentrum</p> <p><b>Weltanschauung:</b> Der Westen hat eine proaktive, zukunftsorientierte und chancenbezogene Weltsicht.</p> <p><b>Regionale Stabilität:</b> Kontinuität regionaler Konflikte ohne systemdestabilisierende Wirkung mit ordnender Einflussnahme des Westens.</p> <p><b>Technologie:</b> Technologischer Fortschritt mit kompensierender Wirkung für Ressourcenknappheit</p> <p><b>Demographie:</b> Hohes Bevölkerungswachstum mit hohem Migrationsanteil.</p> <p><b>Ressourcen:</b> Ansätze zu einer gerechteren Ressourcenverteilung sind erkennbar.</p>

		<p><b>Global Governance:</b></p> <p>System eines effektiven Multilateralismus</p> <p><b>Weltwirtschaft:</b></p> <p>Stabiles Wachstum</p> <p><b>Dominanter Akteur:</b></p> <p>Gleichgewicht zwischen Markt und Staat bei immer bedeutsamer werdenden NGO`s.</p>
<p><b>Das neue Kalifat</b></p>	<p>Die engere wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen den muslimischen Ländern führt zu einer neuen geschlossen politischen Systemeinheit („Kalifat“). Diese steht im Spannungsverhältnis zum Westen. Europa ist davon mehr betroffen als die USA. Der Okzident sieht sich einer doppelten Herausforderung ausgesetzt: im Inneren einer Bedrohung durch asymmetrisch agierende Agenten des Kalifats und im äußeren einer (symmetrischen wie asymmetrischen) Bedrohungen durch das nach politisch-militärischer Macht strebende Kalifat.</p>	<p><b>Macht:</b></p> <p>Multipolare Systemordnung mit Kalifat und Westen als antagonistischen Akteuren und China und Indien als weiteren gleichberechtigten Polen.</p> <p><b>Weltanschauung:</b></p> <p>Der Westen hat eine defensive, von Ängstlichkeit und Selbstbezogenheit bestimmte Weltsicht.</p> <p><b>Regionale Stabilität:</b></p> <p>Geringere regionale Konflikte dank der stabilisierende Aktivitäten des Kalifats im Nahen Osten und auch in Afrika.</p> <p>Der Westen zieht sich angesichts der internen Probleme und der Spannungen mit dem Kalifat weitgehend aus anderen Regionen zurück.</p>

		<p><b>Technologie:</b></p> <p>Der technologischer Fortschritt verlangsamt sich, die Technologie ist weltweit verfügbar, was letztlich die Gefahr der Proliferation von destabilisierenden Technologien und Waffensystemen erhöht.</p> <p><b>Demographie:</b></p> <p>Das Bevölkerungswachstum und die grenzüberschreitenden Migrationbewegungen verlangsamen sich.</p> <p><b>Ressourcen:</b></p> <p>Unausgewogene Ressourcenverteilung – insbesondere Energieressourcen fast ausschließlich in der Hand des Kalifats.</p> <p><b>Global Governance:</b></p> <p>Funktionalitätsverlust der internationalen Organisationen</p> <p><b>Weltwirtschaft:</b></p> <p>Signifikante Verschlechterung der Weltwirtschaftslage</p> <p><b>Dominanter Akteur:</b></p> <p>Staaten: Großen Mächte</p>
<p><b>Die Rache des Drachen</b></p>	<p>Der Aufstieg Chinas fordert die Vorherrschaft des Westens heraus. Es stehen sich wieder zwei Blöcke</p>	<p><b>Macht:</b></p> <p>Embryonische bipolare Ordnung mit steigender Bedeutung des</p>

	<p>gegenüber, wobei der Westen jedoch zugleich die islamische Herausforderung zu bewältigen hat.</p>	<p>Ostens</p> <p><b>Weltanschauung:</b></p> <p>Konzentration auf die Geschehnisse innerhalb der Blöcke mit steigender Ängstlichkeit angesichts der wachsenden globalen Spannungen.</p> <p><b>Regionale Stabilität:</b></p> <p>Geringe regionale Konflikthäufigkeit angesichts der stabilisierenden Einflussnahme der Blöcke in ihrer jeweiligen Macht- und Einflussosphäre.</p> <p><b>Technologie:</b></p> <p>Technologischer Fortschritt setzt sich fort. Die Technologie ist innerhalb der Blöcke verfügbar. Eine Proliferation an Dritte wird verhindert.</p> <p><b>Demographie:</b></p> <p>Hohes Bevölkerungswachstum mit geringen blockübergreifenden Migrationsbewegungen.</p> <p><b>Ressourcen:</b></p> <p>Ausgewogene Ressourcenverteilung zwischen den Blöcken mit Spannungen in einigen Sektoren. Der Westen</p>
--	--	--

		<p>bezieht seine Engerieressourcen insbesondere aus Russland, Zentralasien und Nordafrika.</p> <p><b>Global Governance:</b></p> <p>Blockade der Handlungsfähigkeit internationaler Organisation durch die Obstruktionspolitik Chinas.</p> <p><b>Weltwirtschaft:</b></p> <p>Verschlechterung der Weltwirtschaftslage.</p> <p><b>Dominanter Akteur:</b></p> <p>Kombination von Staat und Markt</p>
<p><b>Der Kaiser hat keine Kleider</b></p>	<p>Der Westen wird Opfer seines eigenen Erfolges, weil die Vorteile der Globalisierung den Aufstieg neuer Mächte begünstigt und zugleich die Schattenseiten für den globalisierungstreibenden Westen auftreten. Die westliche Technologieabhängigkeit in allen Bereichen wird angesichts der Proliferation von „Netzwerk-Wissen“ zu entscheidenden Verwundbarkeit, die von anderen Staaten und nichtstaatlichen Akteuren gezielt ausgenutzt wird.</p> <p>Ehemalige Vorteile verwandeln sich durch die Abhängigkeit des Westens in potenzielle</p>	<p><b>Macht:</b></p> <p>Post-unipolar mit geschwächter US-Führungsposition und Machtverschiebung von West nach Ost bei sinkender Bedeutung militärischer Machtmittel.</p> <p><b>Weltanschauung:</b></p> <p>„Laissez-faire“-Haltung im Westen dominierend; Sinkende Bereitschaft zu militärischen Interventionen.</p> <p><b>Regionale Stabilität:</b></p> <p>Angesichts der sinkenden Ordnungsmacht des Westens</p>

	<p>Angriffspunkte. Internationale militärische Interventionen werden durch gezieltes Ausschalten der westlichen Führungs- und Kontrollsysteme massiv behindert. Die Interventionskosten steigen daher massiv, was zu negativen strategischen Konsequenzen für den internationalen Gestaltungseinfluss des Westens führt.</p>	<p>steigt die regionale Konflikthäufigkeit, ohne nachhaltiger negativen strategischen Konsequenzen für den Westen.</p> <p><b>Technologie:</b></p> <p>Technologischer Fortschritt setzt sich fort. Die Technologie ist breit verfügbar mit potentiell disruptiven Konsequenzen für die internationale Stabilität.</p> <p><b>Demographie:</b></p> <p>Hohes Bevölkerungswachstum mit mittlerem Migrationsniveau.</p> <p><b>Ressourcen:</b></p> <p>Ausgewogene Ressourcenverteilung mit reduzierter Ressourcenkonkurrenz bedingt durch kompensierende technologische Innovationen.</p> <p><b>Global Governance:</b></p> <p>Weitgehend funktionierende internationale Systeme und Regime.</p> <p><b>Weltwirtschaft:</b></p> <p>Ausgezeichnete Weltwirtschaftslage.</p> <p><b>Dominanter Akteur:</b></p> <p>Kombination von Staat und</p>
--	--	---

		Markt
--	--	-------

### 1.4.1 Sicherheitspolitische Bewertung

Man könnte diese vier Szenarien in sicherheitspolitischen Kategorien wie folgt bewerten.

Das „White Dawn“-Szenario ist eine Fortsetzung der globalstrategischen US-geführten westlichen Dominanz, also die Aufrechterhaltung des Status Quo und die Verlängerung der Hegemonialstellung der USA um mindestens einen weiteren Zyklus.

Das „Kalifat“ und das „Drachen“-Szenario stellen einen muslimischen bzw. einen chinesischen Revisionismus verbunden mit einer Veränderung des globalstrategischen Ordnungsrahmens zu Lasten des Westens dar.

Das vierte Szenario kann als eine Vorstufe für einen revisionistischen Ansatz gedeutet werden, wobei der herausfordernde Akteur noch nicht explizit genannt wird. Im Schatten der US-getriebenen und geschützten jüngsten Globalisierungsbewegung steigen aber neue Akteure auf, die die Vorteile der wirtschaftlichen Globalisierung nutzen und im „Windschatten“ revisionistische machtpolitische Ambitionen entwickeln.

### 1.4.2 Detailbeschreibung der Szenarien (Narrative Storyline)

#### 1.4.2.1 Szenario: Westliche Vorherrschaft: White Dawn<sup>3</sup>

Dieses Szenario zeichnet im Wesentlichen eine modifizierte Prolongierung der westlichen globalstrategischen Vorherrschaft.

Die Terrorangriffe auf die USA und ihre Verbündeten führen zunächst dazu, dass sich die meisten westlichen Länder<sup>4</sup> zurückziehen, eine introvertierte Politik verfolgen und verstärkte Grenzkontrollen sowie strengere Sicherheitsbestimmungen im Inland einführen. Die Kooperation auf internationaler Ebene gestaltet sich ad hoc und nicht strukturell. Ein gewaltiger Schock (z.B. großer Terroranschlag) bringt aber einen Wendepunkt. In Folge dessen beginnen die westlichen Staaten, stärker und effizienter die Missstände sowie Ungleichheiten in der Welt zu bekämpfen. Der Terrorismus wird so zu einem Auslöser für

<sup>3</sup> Bestimmte Begriffe bleiben aufgrund des Fehlens eines passenden deutschen Äquivalents unübersetzt.

<sup>4</sup> Westliche Länder, Westen etc. umfassen die OECD-Staaten.

eine positivere Entwicklung im internationalen System und den Beginn einer neuen Weltordnung.

Es entwickelt sich eine post-unipolare Welt, in der die USA stark bleiben, jedoch andere Teile der Welt aufholen. Europa verliert an Einfluss und ist nur als Partner der USA ein ernst zunehmender Akteur.

Der Westen sieht sich selbst in der Verantwortung, die Welt zu „lenken“, wobei die zukünftigen Chancen (nicht die Ängste) in den Sichtweisen der Menschen dominieren. Der Westen erkennt, dass er seinen Wohlstand und Sicherheit nur durch eine proaktiv gestaltende Außen- und Sicherheitspolitik auf Dauer erhalten kann und er ist bereit, die dazu erforderlichen Mittel aufzubringen.

Regionale Konflikte bestehen zwar weiter (intra- und interstaatlich), dennoch wird das internationale System im Vergleich zur Jahrtausendwende insgesamt stabiler. Gleichzeitig geht der technologische Fortschritt voran und ist für breitere Kreise zugänglich. Die Ressourcenverteilung gestaltet sich ausgeglichener als zuvor. Die Menschen im Westen haben einen nach außen gerichteten Blick auf die Welt. Es herrscht ein System eines effektiven Multilateralismus vor, der in Teilen institutionalisiert ist. Außerdem bildet sich eine balance of power heraus, ähnlich jener im 19. Jahrhundert. Nichtstaatliche Akteure erhalten eine zunehmend bedeutende Stellung. Die Macht verteilt sich relativ gleichmäßig auf staatliche Akteure, Marktkräfte und nicht staatliche Akteure.

#### **1.4.2.2 Szenario: Islamischer Revisionismus: Das neue Kalifat**

Dieses Szenario beschreibt einen islamischen Revisionismus mit globalstrategischem Machtverlust des Westens.

Die muslimische Welt beginnt untereinander stärker zu kooperieren (zuerst wirtschaftlich, dann politisch und militärisch). Dies wird aber nicht zentralistisch durch das Auftreten eines neuen politisch-religiösen Führers bewirkt, sondern entsteht von unten durch verstärkte wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der muslimischen Welt. Ein Großteil der Erdölvorkommen befindet sich unter Kontrolle einer muslimischen politischen Einheit, die in einem politischen Spannungsverhältnis zum Westen steht. Der relative westliche Machtverlust setzt sich fort und Europa ist davon stärker betroffen als USA. Dies nicht zu letzt, weil Europa angesichts der hohen muslimischen Bevölkerungsanteile über keine wirkliche Handlungsfreiheit verfügt.

Dieses Szenario sieht eine multipolare Weltordnung vor, in der kein Pol dominiert und die Macht zwischen dem Westen, dem Kalifat, China und Indien gleichmäßig verteilt ist. Die

westliche Sicht auf die Welt neigt eher zu Ängsten, als zu Chancen. Regionale Konflikte sind rar, da u.a. das Kalifat neben der pazifizierenden Wirkung im Nahen und Mittleren Osten auch die muslimischen Teile Afrika stabilisiert. Der Westen ist in erster Linie mit sich selbst bzw. dem Kalifat beschäftigt. Der technologische Fortschritt flaut ab und trägt kaum etwas zur Stabilisierung der Weltordnung bei, wobei es eine gefährliche Proliferation von Massenvernichtungswaffen gibt. Die westliche Bevölkerung hat eher einen nach innen gerichteten Blick auf die Welt. Die Ressourcen sind unausgeglichen verteilt (v.a. im Bereich Energie zugunsten des Kalifats) und werden weniger. Die Wirtschaft befindet sich in einem schlechten Zustand und das System von international governance ist zusammengebrochen. In diesem Szenario dominieren klar staatliche Akteure gegenüber Marktkräften und nicht staatlichen Akteuren. Der Auslöser für die Entwicklung der neuen Ordnung wurzelt v.a. im religiösen Bereich.

#### **1.4.2.3 Szenario: Chinesischer Revisionismus: Die Rache des Drachen**

Dieses Szenario beschreibt einen chinesischen Revisionismus mit globalstrategischem Machtverschiebung von West nach Ost.

Die dominante Stellung des Westens wird durch das aufstrebende China herausgefordert, das zunehmend Einfluss im Nahen Osten gewinnt. Die Tendenz geht hin zu einer bipolaren Weltordnung. Die Macht verteilt sich im Wesentlichen auf die beiden Pole, obwohl der Osten<sup>5</sup> die Weltpolitik stärker bestimmt. West und Ost versuchen, die Politik innerhalb ihrer Einflussbereiche selbstständig zu lenken. Im Westen herrscht eher eine ängstliche Einstellung vor, jedoch nicht im selben Ausmaß wie im Szenario „Neues Kalifat“. Einige wenige regionale Konflikte bleiben bestehen (sowohl intra- als auch interstaatlicher Natur). Der technologische Fortschritt geht weiter, verlangsamt sich aber, da die Globalisierung teilweise umgekehrt wird und sich merkantilistische Abschottungspolitiken breit machen. Die Proliferation von gefährlichen Waffen kommt weitestgehend zum Erliegen. Die Verteilung der Ressourcen (werden rar, aber in den Blöcken verfügbar) bleibt zwischen den Blöcken relativ balanciert. Das System der international governance wird durch China blockiert und eine Kombination aus staatlichen Akteuren sowie Marktkräften bestimmt das internationale System.

---

<sup>5</sup> Asien, v.a. China und Indien.

#### **1.4.2.4 Szenario: Geschwächter Westen: Der Kaiser hat keine Kleider**

Das vierte Szenario kann als eine Vorstufe für einen revisionistischen Ansatz interpretiert werden, wobei der herausfordernde Akteur noch nicht explizit genannt wird. Im Schatten der US-getriebenen und geschützten jüngsten Globalisierungsbewegung steigen neue Akteure auf, die die Vorteile der wirtschaftlichen Globalisierung nutzen und im „Windschatten“ revisionistische machtpolitische Ambitionen entwickeln.

Dieses Szenario beschreibt eine post-unipolare Weltordnung mit geschwächter US-Führungsposition und Machtverschiebung von West nach Ost bei sinkender Bedeutung militärischer Machtmittel.

Der Westen fällt dem Erfolg seiner eigenen Globalisierungspolitik zum Opfer. Die Verletzlichkeit der ressourcenabhängigen und technologieabhängigen westlichen Welt wird offenkundig und von asymmetrisch agierenden Akteuren machtpolitisch ausgenutzt.

Die Weltordnung ist post-unipolar, wobei das Machtzentrum vom Westen in den Osten übergeht. Die USA werden geschwächt. Trotzdem bleibt die Machtverteilung relativ ausbalanciert. Westliche Staaten verhalten sich in nicht militärischen Angelegenheiten proaktiv, während sie im militärischen Bereich eine defensive Haltung praktizieren. Besonders in den Entwicklungsländern bestehen weiterhin zahlreiche regionale Konflikte (intra- und interstaatlicher Art). Der Fortschritt im Technologiebereich hält an und die Technologien sind auch beinahe weltweit verfügbar. Die Entwicklung in diesem Sektor führt auch zu einer hohen Proliferation von Massenvernichtungswaffen.

Die weltweiten Ressourcen verteilen sich ausgeglichen, wobei ihr Vorhandensein schrumpft, dies jedoch durch neue Erfindungen ausgeglichen werden kann. Auf internationaler Ebene existiert ein System der international governance und die Weltwirtschaft blüht. Wie auch in Szenario 3 ist die Kombination von staatlichen Akteuren und Marktkräften dominierend. In diesem Szenario spielt die Technik eine zentrale Rolle als Auslöser für die weiteren Entwicklungen.

### 1.4.2.5 Erwartbare militärische Operationstypen

In einem nächsten Arbeitsschritt wurde von den Autoren die vier global-strategischen Szenarien in Relation zu den erwartbaren zukünftigen Einsatzaufgaben gesetzt. Idealtypischer Kollektive Verteidigung

- a. Erzwingungsoperationen gegen Staaten
- b. Verteidigung gegen Terrorismus und Terrorismusbekämpfung
- c. Verteidigung ökonomischer und Kommunikationslinien
- d. Evakuierungsoperationen
- e. Friedensoperationen

Nachstehende Matrix illustriert in welchen Szenarien welche Missionen vorrangig zum Tragen kommen könnten:

Einsatztyp	White Dawn	Das neue Kalifat	Der Kaiser hat keine Kleider	Rache des Drachen
Kollektive Verteidigung		V		V
Erzwingungsoperationen gegen Staaten		V		V
Verteidigung gegen Terrorismus und Terrorismusbekämpfung		V	V	
Verteidigung von wirtschaftlichen und Kommunikationslinien	V		V	
Evakuierungsoperationen	V	V	V	V
Peace Making	V		V	

## **1.5 NATO-Entwicklungsszenarien**

### **1.5.1 Methodik**

In einem nächsten Arbeitsschritt wurden vom CCSS Projektteam zukünftig denkbare, NATO-Szenarien entwickelt. Im Rahmen eines Expertenworkshops wurden zunächst die „key-drivers“ bestimmt, welche wahrscheinlich die Charakteristik und Funktionalität der Allianz beeinflussen werden. Die entwickelten Charakteristika sind:

- Transatlantischer Zusammenhalt
- US-Leadership
- Einsatzräume
- Entscheidungsfindungsprozesse
- Politisch-strategische Führung
- Einsatzspektrum
- Fähigkeitenentwicklung
- Politische versus militärische Natur der Allianz
- Umfang der Mitgliedschaft.

Der Transatlantische Zusammenhalt kann stark oder schwach ausgebildet sein. Auch wenn Fluktuationen gleichsam zur Geschichte des Bündnisses dazu gehören, so ist nach Experteneinschätzung eine weitere Verschlechterung bzw. Schwächung nicht auszuschließen. Auch die US-Führungsrolle war historischen Schwankungen ausgesetzt. Die entscheidende Rolle der USA für die Zukunft der NATO gilt als unwidersprochen.

Mit der Überschreitung der Bündnisgrenzen in Form von Nicht-Artikel 5 „out-of-area“ Krisenmanagement hat die NATO den ihr ursprünglich zugewiesenen Einsatzraum überschritten. Ob dies von Dauer sein wird und sich die NATO nachhaltig zu einem globalen Interventionsbündnis entwickeln wird, ist aber ungewiss.

Auch in schwierigen Situationen zu robusten Entscheidungen fähig zu sein, ist eine der Grundvoraussetzungen für die Funktionsfähigkeit der NATO. In der Vergangenheit gab die strategische Bedrohung durch die UdSSR und die überproportionalen militärischen Kapazitäten den USA ein asymmetrisches Gewicht in der Entscheidungsfindung. Mit dem

Verschwinden der klassischen militärischen Bedrohung und der beginnenden militärischen Zusammenarbeit der Europäer im Rahmen der EU sind beide Voraussetzungen abhanden gekommen. Die allgemeine Einschätzung geht dahin, dass sich die auf Einstimmigkeit beruhende Entscheidungsfindung innerhalb der Allianz zukünftig schwierig gestalten wird.

Die Kompetenz auf Allianz-Ebene die NATO-Mitgliedstaaten zu einer bestimmten Politik zu bewegen, war durch das Fehlen supranationaler Element formal gesehen schon immer schwach ausgebildet. Eine weitere Schwächung der zentralen politisch-strategischen Führungsfähigkeit kann nicht ausgeschlossen werden. Die Verabschiedung eines neuen NATO-Konzepts könnte sich in diesem Zusammenhang zu einer Schlüsselfrage entwickeln.

Das funktionale Spektrum innerhalb dessen die Allianz Einsätze durchführen kann hat sich in der Vergangenheit kontinuierlich erweitert, wobei aber die Allianz in ihrer Gesamtheit in high-end expeditionary Operationen aus politischen Gründen nicht wirksam werden konnte. De-facto hat sich daher das Einsatzspektrum der NATO insbesondere im unteren und mittleren Anforderungsbereich ausgedehnt. High-end Aufgaben bleiben Koalitionen der Willigen vorbehalten.

Unter Kapazitäten wurde im Projektteam verstanden, die gemeinsame Fähigkeit der Allianz erzwingende militärische Instrumente effektiv zur Anwendung zu bringen.

In jüngerer Vergangenheit hat sich der Charakter der NATO weg von einer militärischen und hin zu einer politischen Allianz verändert. wobei jedoch das Ziel kollektiv militärische Mittel zum Einsatz bringen zu können, im Auge behalten wurde. Diese Schwergewichtsverlagerung könnte auch zukünftig anhalten.

In Bezug auf den Umfang der Mitgliedschaft wurde sowohl eine weitere Erweiterung als auch selektive Opt-out Optionen einiger alter Mitgliedstaaten in Betracht gezogen.

Als die drei zentralen entwicklungsbestimmenden Faktoren, die bezüglich der langfristigen Funktionsfähigkeit und Charakteristik den größten Einfluss ausüben, nennt die Studie:

1. das Ausmaß der gemeinsamen sicherheitspolitischen Lage- und Risikoeinschätzung
2. die Führungskraft der USA
3. den Integrationsfortschritt der EU.

NATO Szenario	Bedrohungseinschätzung	US-Führung	EU-Kohäsion
Starke Toolbox	Stark übereinstimmend	Stark	Hoch
Verstreute Toolbox	Divergent	Mäßig	Mittel
Geteilte	Stark übereinstimmend	Stark	Hoch

Partnerschaft			
ESVI innerhalb der NATO	Teilweise übereinstimmend	Mäßig	Hoch
Diskutierklub	Divergent bis übereinstimmend	Keine	Fragmentiert bis kohäsiv

## 1.5.2 Die NATO-Szenarien

### 1.5.2.1 Szenario 1: Die NATO als starke „Toolbox“ (Werkzeugkasten)

*Kombination aus starker US-Führungskraft, gemeinsamer Bedrohungseinschätzung und einer relativ schwachen und fragmentierten EU.*

Die Vereinigten Staaten und Europa teilen eine gemeinsame Einschätzung der Gefahren. Die Missionen der Allianz decken das gesamte militärische Spektrum ab und werden auf globaler Ebene durchgeführt. Die NATO ist der präferierte Rahmen für die Behandlung transatlantischer Sicherheitsrisiken. Die USA bleiben die dominierende Kraft und geben der NATO strategische Führung. Eine Erweiterung um weitere Mitglieder bleibt aus. Die europäischen Staaten zeigen sich in ihren Positionen fragmentiert. Nur wenige europäische Staaten können militärtechnisch mithalten. Die Europäer bringen vor allem militärische Nischenbeiträge ein. Die EU ist nicht zu eigenen Operationen im vollen Umfang ohne Unterstützung der USA fähig. Der Einsatzbereich der NATO Response Force ist global.

### 1.5.2.2 Szenario 2: Die NATO als verstreute (dispersed) „Toolbox“

*Kombination aus mäßiger US-Führungskraft, mittelstarker EU-Kohäsion und stark unterschiedlichen Bedrohungseinschätzungen.*

Die Einschätzung der sicherheitspolitischen Risiken und die global-strategische Umfeldanalyse klaffen weit auseinander. Während der Sicht der USA ein realistischer Zugang zugrunde liegt, betrachten die Europäer die Welt aus einem postmodernen Blickwinkel. Der NATO fällt es angesichts dieser politischen Diskrepanzen schwierig, Prioritäten zu setzen, einheitliche Politiken zu verfolgen und strategische Entscheidungen zu treffen. In der NATO

gibt es zwar weiterhin eine große Bandbreite an militärischen Instrumenten, jedoch vertieft sich die Kapazitätenlücke zwischen Europa und den USA weiter. Die Allianz erhält einen stärker politischen Charakter und erweitert sich auf alle EU-Staaten. Die Europäer fokussieren sich auf Entwicklung von Kapazitäten im Bereich Katastrophenhilfe, humanitäre Hilfe sowie den Aufbau von Krisenreaktionskräften.

### **1.5.2.3 Szenario 3: Geteilte Partnerschaft**

*Kombination aus starker US-Führungskraft, einer kohärenten EU und einer gemeinsamen Bedrohungseinschätzung.*

Die USA und die EU teilen eine gemeinsame Gefahreneinschätzung. Die Führungsrolle der USA ist stark ausgeprägt und wird von den Europäern akzeptiert und unterstützt. Die Missionen werden global durchgeführt und umfassen auch anspruchsvollste militärische Operationen. Die NATO ist in erster Linie militärischer Natur und eine Erweiterung um die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ist möglich. Die EU vertieft den Bereich der ESDP (v.a. das Krisenmanagement) und die transatlantische Kapazitätenlücke verringert sich. Es kommt zu einer ungeschriebenen Arbeitsteilung in der die EU ohne USA autonom einfache Einsätze in ihrem unmittelbaren strategischen Umfeld durchführen können und die USA effektiv bei globalen im obersten Einsatzspektrum unterstützen können.

### **1.5.2.4 Szenario 4: Rückkehr zu einer NATO mit europäischer Sicherheitsidentität**

*Kombination aus einer relativ kohärenten ESVP, begrenzter US-Führungskraft und einer moderaten Übereinstimmung in der Bedrohungs- und Risikolage.*

Die Führerschaft der USA in diesem Szenario ist relativ begrenzt. Die Gefahreneinschätzungen von Europa und den Vereinigten Staaten divergieren. Dennoch bleibt das Bündnis bestehen, da beide vor den Konsequenzen einer atlantischen Aufspaltung zurückschrecken. Die Operationen beschränken sich auf ein regionales Niveau (europäischer Raum). Die NATO wird stark politisch, wobei eine Erweiterung um einige EU-Staaten möglich ist. Die USA verfolgen einen Unilateralismus, unterstützen die Europäer aber bei den EU-Missionen. Es kommt zu einer Stärkung der ESVP und zunehmend eigenständigen

EU-Einsätze. Die Kapazitätenlücke kann aber nicht geschlossen werden. Möglicherweise sehen die Europäer in der EU ein geeigneteres Instrument für Krisenmanagement als in der NATO.

### 1.5.2.5 Szenario 5: „Diskutierverein“ NATO

*Kombination aus fehlender US-Führungskraft, fragmentierter oder kohärenter EU und entweder gemeinsamer oder divergenter Bedrohungseinschätzung.*

Die USA haben ihr strategisches Interesse an Europa verloren. Europa und die USA driften auseinander und die Kapazitätenlücke vergrößert sich. Die NATO verändert sich zu einer rein politischen Organisation und kommt durch übereilte Erweiterungen zu einer strategischen Überdehnung der Allianz. Zwar werden Missionen auch auf einem globalen Level ausgeführt, dennoch bleiben sie diffus. Es überwiegen ad-hoc-Koalitionen und das Bündnis ist nicht mehr im Stande, für einen ausreichenden Grad an militärischer Standardisierung zu sorgen. Die Europäer konzentrierten sich auf die ESVP, während die USA ein unilaterales Vorgehen bevorzugen.

## 1.6 Zusammenführung der globalen Sicherheitsumfelder und NATO-Szenarien

Als letzten Schritt kombinierten die Autoren die entwickelten NATO-Szenarien mit jenen der Future Worlds. Dabei wurde jedem Future World Szenario jenes NATO-Szenario zugeteilt, das es auslöst bzw. welches die beste Anpassung an das Future World Szenario repräsentiert.

Future Worlds Szenarien	Auslösendes NATO-Szenario		Angepasstes NATO-Szenario
White Dawn	NATO als starke "Toolbox"	→	Geteilte Partnerschaft
Das neue Kalifat	NATO als „Diskutierverein“	→	NATO als starke "Toolbox"
Die Rache des Drachen	Rückkehr zu einer NATO mit	→	NATO als verstreute "Toolbox"

	europäischer Sicherheitsidentität		
Der Kaiser hat keine Kleider	Geteilte Partnerschaft	➔	Rückkehr zu einer NATO mit europäischer Sicherheitsidentität

## 1.7 Konsequenzen für die europäische Sicherheit

In allen der besprochenen Szenarien gerät Europa/EU unter stärkeren sicherheitspolitischen Druck als es im Moment der Fall ist. Eine völlig eigenständige ESDP (ohne USA) erscheint mittelfristig wohl kaum realistisch, weshalb Europa auch weiterhin mit den Vereinigten Staaten verbunden bleiben wird. Für ein selbstbewussteres Agieren Europas, sowohl innerhalb der NATO als auch in einer anderen Form der transatlantischen Kooperation, bedarf zuerst der stärkeren Integration und Aufgabenteilung innerhalb Europas selbst ...

Eine Zusammenschau der fünf möglichen NATO-Szenarien ergibt einige interessante Beobachtungen.

Allgemein wird eine ausgeprägte US-Führungsrolle als zentral für Kohärenz, Entscheidungsfähigkeit und militärischer Standardisierung eingeschätzt. Bis zu einem gewissen Grad ist aber auch eine Co-Führerschaft durch eine geschlossen agierende EU möglich und kann sogar kompensatorische Wirkung für nachlassende US-Leadership entfalten.

Die stärkste US-Führungsfunktion ist im Szenario „Starker Werkzeugkasten“ und nicht wie vielleicht eher erwartbar im Geteilten Partnerschaftsszenario erforderlich.

Die meisten Szenarien gehen von einer global agierenden Allianz aus, was bedeutet das Fähigkeiten zur Expeditionskriegsführung von grundsätzlicher Bedeutung bleiben.

In drei von fünf Szenarien wird mit einer weiteren Schwächung der politisch-strategischen Entscheidungsfähigkeit gerechnet.

Nur bei einem nachhaltigen Engagement der USA kann die NATO langfristig das gesamte militärische Einsatzspektrum abdecken. Je stärker der europäische Anteil desto gesamtheitlicher und weniger rein militärischer wird der Krisenmanagementansatz der NATO ausgeprägt sein.

